



Rapsextraktionsschrot

Nebenprodukt von *Brassica napus* L. (Rapsschrot)



Herkunft, Herstellung, Beschreibung

Rapsextraktionsschrot ist der bei der Ölgewinnung durch Extraktion aus Rapssaat verbleibende Rückstand. In der Schweiz wird dieses Verfahren nicht angewandt, sodass es sich bei Rapsextraktionsschrot stets um importierte Ware handelt.

Raps ist die wichtigste Ölpflanze der kühleren Klimazonen, die praktisch ausschliesslich als 00-Sorten (Samen frei von Erucasäure und arm an Glucosinolaten) angebaut wird.

Rapsextraktionsschrot ist ein proteinreiches Futtermittel (35 % RP) mit einem günstigen Aminosäuremuster, das nahe an die Qualität von Sojaprotein herankommt. Gegenüber jenem enthält es mehr schwefelhaltige Aminosäuren. Infolge einer hohen Abbaurate des Rohproteins im Pansen ist der APDE-Wert relativ gering.

Besondere Inhaltsstoffe

Glucosinolate (Senföolverbindungen) kommen in den heute angebauten 00-Sorten in wesentlich geringerer Menge als im ursprünglichen Raps vor. Sie haben beim Monogastrier aber immer noch unerwünschte Wirkungen, sodass der Rapsanteil je nach Glucosinolatgehalt beschränkt werden muss. Andernfalls sind Organveränderungen und Leistungseinbussen zu erwarten.

Futtermittelkatalog



Sinapine (Cholinester) sind auch in 00-Raps noch vorhanden. Im Darm werden diese mikrobiell zu Trimethylamin (TMA) umgewandelt. Bei Legehennen, welchen genetisch bedingt das Enzym TMA-Oxidase fehlt, wird TMA nicht abgebaut und kann zu Fischgeschmack in Eiern führen. Inzwischen konnte das betroffene Gen identifiziert und der Gendefekt bei modernen Legehybriden weggezüchtet werden, so dass diesbezüglich keine Probleme mehr bestehen.

Weitere ANF (Tannine und Lignin in der Schale) beschränken den Rapsanteil insbesondere beim Geflügel.

Mögliche Qualitätsprobleme

Die Höhe des Glucosinolatgehaltes sollte bekannt sein.

Verarbeitung

Kann je nach Form ohne weitere Bearbeitung verwendet werden.

Anwendung

Bei Wiederkäuern gemäss Gehaltswerten. In Rationen für Schweine und Geflügel in begrenzter Menge abhängig von den vorhandenen antinutritiven Inhaltsstoffen (Richtwert bei Schweinen: max. 1.5 mmol Glucosinolate pro kg Alleinfutter). Im Pferdefutter unbeliebt.

Empfohlene Höchstanteile in verschiedenen Mischfuttertypen, %

Rindvieh-Futter		Schweine-Alleinfutter		Geflügel-Alleinfutter		Andere Mischfutter	
Kälber	5	Ferkel	5	Küken	5	Pferd	10
Aufzucht	15	Jager	10	Junghennen	5	Kaninchen	10
Rindviehmast	25	Mast	10	Legehennen	5		
Milchvieh	30	Muttersauen	5	Mast	5		

Bitte die Hinweise zu den Höchstanteilen beachten!

Aktualisiert: 11. Juli 2016